

Anregungen für den Kindergottesdienst am 28.03.2026

Paulus schreibt viele Briefe

„Jesus Christus ist der Herr!“

Apostelgeschichte 28,11–31

Darum geht's



Warum schrieb Paulus so viele Briefe?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:



→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Aktion: Post für dich!</p> <p>Jedes Kind schreibt seinen Namen auf einen Zettel, faltet diesen zusammen und gibt ihn L. L mischt die Zettel. Anschließend darf jedes Kind einen Zettel ziehen. Dann erhält jedes Kind eine Postkarte und schreibt den Namen darauf, den es vorher gezogen hat. Die Kinder können sich nun gegenseitig etwas schreiben und/oder malen, so dass am Ende jedes Kind eine beschriebene/bemalte Postkarte bekommt.</p> <p>Im Anschluss tauschen sich die Kinder über folgende Fragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer hat schon einmal einen Brief oder eine Postkarte erhalten? • Ist es schön, einen Brief zu erhalten? Warum oder warum nicht? • Warum wurden früher häufiger Briefe geschrieben, als das heute der Fall ist? 	<p>Zettel (Farb-)Stifte Postkarten</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L erklärt den Kindern, dass auch Paulus viele Briefe geschrieben hat, die wir heute noch in unseren Bibeln lesen können. Einige davon hat er in Rom geschrieben.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>Zunächst holen die Kinder ihre große Landkarte oder ihre kleinen Landkarten hervor, um den Holzkegel oder die Spielfigur dort zu platzieren, wo sich Paulus in der heutigen Geschichte befindet (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Auch ergänzen sie ggf. Städte- und Ländernamen.</p> <p>Anschließend erhält jedes Kind ein leeres Blatt Papier und schreibt das Wort PAULUSBRIEFE in Großbuchstaben senkrecht an den linken Rand. L erklärt den Kindern, dass sie für jeden Buchstaben dieses Wortes ein Nomen (Hauptwort) finden sollen, das in der Geschichte vorkommt.</p> <p>L liest den Kindern die Geschichte langsam vor (S. 76 ff.), sodass es ihnen möglich ist, die Wörter aufzuschreiben.</p> <p>Wer zuerst fertig ist, hebt die Hand. Ob alle bis zum Ende der Geschichte die Hand gehoben haben?</p>	<p>Selbst gestaltete Landkarte(n) der Kinder</p> <p>Holzkegel, Spielfigur(en) o. Ä.</p> <p>Evtl. Bibeln mit Karten der Missionsreisen des Paulus</p> <p>(Farb-)Stifte</p> <p>Papier</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 79)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie: „Was glaubt ihr, warum es Paulus so wichtig war, von Gott zu erzählen?“ – „Was wäre, wenn Paulus einfach geschwiegen hätte? Was hätte das verändert?“ – „Gibt es etwas, das euch so wichtig ist, dass ihr es unbedingt tun wollt?“ Die Kinder äußern ihre Gedanken zu den jeweiligen Fragen.</p> <p>Um sich die Reihenfolge der Paulusbriefe besser merken zu können, kann die Gruppe gemeinsam das im Heft abgedruckte „Gedicht“ rhythmisch sprechen und dazu auf den Tisch klopfen, sodass es wie ein Sprechgesang klingt.</p> <p>Die Kinder schlagen ihre Bibeln auf und lesen gemeinsam 2. Korinther 3,3. Paulus bezeichnet die Gläubigen dort als „Brief von Christus“. L fragt die Kinder, wie sie diese Idee finden. Was könnte der Bibeltext für uns heute bedeuten?</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Bibeln</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Paulus war im Laufe seines Lebens in vielen verschiedenen Ländern und Städten und besuchte dabei viele Gemeinden. Einige davon hatte er gegründet. Damals gab es weder Telefon noch Internet. Wollte man mit weiter entfernten Personen kommunizieren, musste man Briefe schreiben. Paulus nutzte dieses Medium, um seinen Freundeskreis und die Gemeinden, die ihm am Herzen lagen, zu ermutigen, ihnen wichtige Informationen weiterzugeben oder ihre Fragen zu beantworten. Für uns heute ist das ein großer Segen, da etliche seiner Briefe erhalten geblieben sind und wir von dem, was er den Gemeinden mitteilte, somit ebenfalls profitieren können.</p>	

<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 79)</p> <p>Die Gruppe liest den Brief von Magdalena an Paulus. Falls noch nicht geschehen, versuchen die Kinder, Magdalenas Brief aus der Sicht von Paulus zu beantworten.</p> <p>Zusätzlich bekommen die Kinder die Möglichkeit, einen Brief an sich selbst zu verfassen. Darin können sie beschreiben, wovor sie gerade Angst haben, welche Probleme sie aktuell haben und was sie sich wünschen. Jedes Kind steckt seinen fertigen Brief in einen Umschlag, verschließt ihn und versieht ihn mit einer Briefmarke. In ein paar Wochen lässt L jedem Kind seinen Brief per Post zukommen.</p> <p>Hinweis: Die Umschläge müssen natürlich entsprechend adressiert sein.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Stifte</p> <p>Briefpapier</p> <p>Briefumschläge</p> <p>Briefmarken</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 81)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gesprächskarten</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Um die Wette kleben</p> <p>Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen auf. Jedes Team erhält einen Stapel Tageszeitungen und ein weißes Blatt Papier. Die Kinder sollen nun so schnell wie möglich die Namen der Paulusbriefe aus ausgeschnittenen Zeitungsbuchstaben zusammensetzen und diese aufkleben. Welches Team ist schneller?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe 1: Thessalonicher, Korinther, Galater, Römer, Titus • Gruppe 2: Philipper, Epheser, Kolosser, Timotheus, Philemon 	<p>Tageszeitungen</p> <p>Papier</p> <p>2 Zettel mit je 5 Namen der Paulusbriefe (siehe mittlere Spalte)</p> <p>Scheren</p> <p>Klebestifte</p>

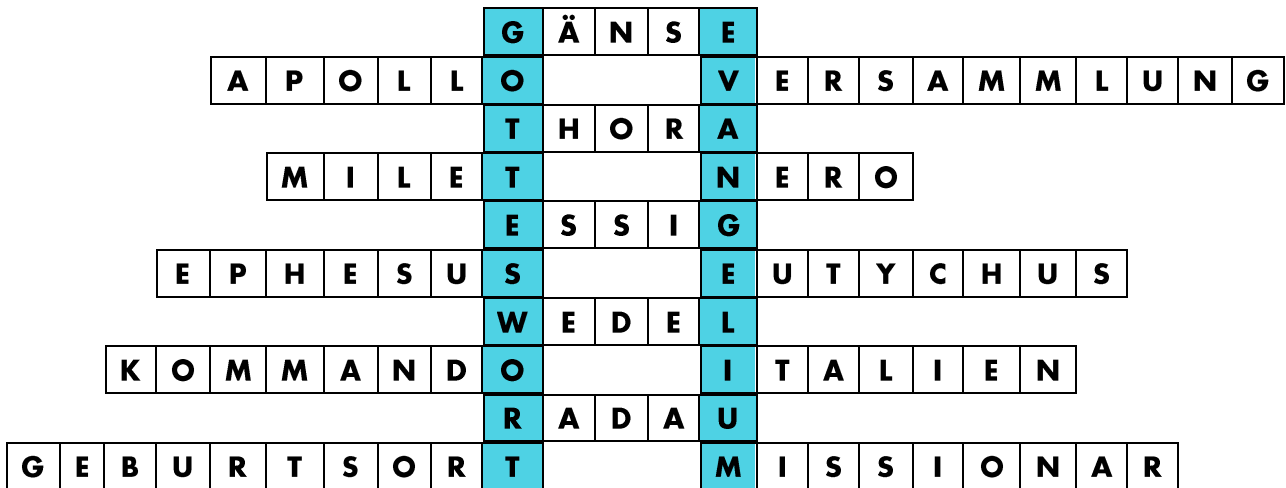
Informationen zur Bibelgeschichte

Bei 21 der 27 Schriften des Neuen Testaments handelt es sich um Briefe. Damit ist der Brief die im NT am häufigsten vertretene literarische Form. 13 Briefe werden dem Apostel Paulus zugeschrieben. (Manche sehen auch den Brief an die Hebräer als paulinisch an.)

Die meisten Briefe waren an Gemeinden gerichtet. Sie sollten in der Versammlung vorgelesen werden und dienten somit als Predigt. Paulus versuchte mit seinen Lehrbriefen, den Kontakt zu den Gemeinden aufrechtzuerhalten. Nicht zuletzt erreichte er auf

diese Weise die vielen Gemeindemitglieder, die nicht lesen konnten. Lehrbriefe zu verfassen, war zu seiner Zeit eine übliche Lehrmethode. Auch die damaligen Philosophen (bspw. Platon) schrieben solche Briefe. Oft wurden diese einem Schreiber diktiert, denn wer damals lesen konnte, konnte nicht automatisch auch schreiben. Einen Schreiber von Paulus kennen wir mit Namen: Tertius (vgl. Römer 16,22). Paulus schrieb alle seine Briefe in griechischer Sprache. Er benutzte dafür Papyrus, das „Papier des Altertums“.

in Rom endet, wissen wir über seine letzten Jahre wenig. In dieser Zeit dürften die Briefe an Timotheus und Titus entstanden sein. Paulus wurde der Überlieferung nach zwischen 64 und 67 n. Chr. in der Nähe von Rom hingerichtet.



WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.



Die Bibel ist
Gottes Brief, der
an mich adressiert ist.